

66. O alte Burschenherrlichkeit

1. O alte Burschenherrlichkeit! wohin bist du verschwunden?
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit, so froh und ungebunden!
Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr.
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!
3. Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen,
die ohne Spiess bei Scherz und Wein den Herrn der Erde glichen?
Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück. O jerum,
usw.
4. Da schreibt mit finstern Amtsgesicht der eine Relationen,
der andre seufzt beim Unterricht, und der macht Rezensionen,
der schilt die sünd' ge Seele aus und der flickt ihr verfall'nes Haus.
O jerum, usw.
5. Allein das rechte Burschenherz kann nimmermehr erkalten;
im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten;
die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern,
[: und den lasst fest uns halten; wir bleiben stets die alten. :]
6. Drum, Freunde! reicht euch die Hand, damit es sich erneue,
der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue.
Klingt an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch,
[: noch lebt die alte Treue, sie lebe stets aufs Neue. :]
2. Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaus in Trümmer,
der Schläger ward des Rostes Raub, erblichen ist sein Schimmer,
verklungen der Kommergesang, verhallt Rapier- und Sporenklang.
O jerum, jerum. usw.